Jahr.	Ort.	Künstler.	Art der Ausführung.	Personen und Composition.	Beiwerk.	Schicksale.	Bemerkungen.
1554.	Dresden [1]) im Schlosse daselbst, jetzt auf dem Neustädter Kirchhof.	Schickentanz auf Befehl Georg des Bärtigen.	Skulptur in Sandstein, ursprünglich blau, später roth bemalt. Figuren 40 cm. hoch.	Ein Reihentanz von 28 Personen, in dem der Tod von 3 Mal auftritt. Geistliche und Weltliche, Frauen und Männer getrennt.	Ohne jedes Beiwerk.	Bei dem Brande des Schlosses 1701 etwas gelitten, 1721 auf den Kirchhof gebracht und 1753 endlich an der Mauer des sog. Schannenhofes aber auch auf dem Kirchhof angebracht und noch jetzt nicht wohl erhalten.	1721 setzte Hilscher 6 Strophen dazu.
1. Hälfte des 16. Jahrh.	Hamburg [2]) i. d. Franziskaner-Kirche St. Maria Magdalena.	?	?	?	?	Nicht mehr vorhanden.	
1588.	Constanz [3]) i. Predigerkloster.	Johann Hübler.	Malerei.	?	?	Nicht mehr vorhanden.	
16. Jahrh.	Oberesig [4]) (Nord). In der dortigen Pfarrkirche.	?	Relief auf einer Glocke.	Eine Gruppe von 4 Personen wiederholt sich auf der Glocke 8 Mal durch Abwechslung der Stellung. Es sind jedesmal Doctor, Jüngling und 2 Tode.	?	Noch erhalten.	
16. Jahrh.	Angers. [5]) Im Museum der Altertümer.	?	Basrelief in Nußbaumholz, 0,63 m. hoch, 1,46 m. lang.	30 Personen jeden Alters und Standes.	?	Wohl erhalten.	
Anfang des 17. Jahrh.	Luzern I. [6]) früher im Franziskanerkloster, dann im Regierungsgebäude, jetzt im Stadthaus aufgehängt.	Jacob von Wyl († 1621).	Oelgemälde auf Leinewand aus 7 Tafeln und 1 kleinen Tafelbau bestehend.	Reigen von 21 Personen. Geistliche und Weltliche gemischt.	Zu Anfang Vertreibung Adam und Eva's aus dem Paradiese; am Schluß das Beinhaus.	1832 von Eglin restaurirt.	Ohne Inschriften.
Vor 1621.	Lüken [7]) in der Magnuskirche.	Jacob Hübler.	Gemälde.	?	?	Nicht mehr vorhanden.	Je 2 vierzeilige Reimstrophen unter jedem tanzenden Paare.
Zwischen 1631 und 1637.	Luzern II. [8]) auf der Mühlen- oder Spreuerbrücke, auch Todesbrücke genannt, in den bretzelförmigen Füllungen unter der Bedachung angebracht.	Kaspar Meglinger, Schüler Jacobs von Wyl.	Auf Holz mit Oelfarbe gemalt.	Es sind nicht tanzende Gruppen dargestellt, sondern der Tod tritt hier in den verschiedensten Stellungen und Gebärden zu einzelnen Personen und Gruppen, um sie zum Tanze abzuholen.	Am Eingang zur Brücke das sog. Todesmappen in Meßing getrieben; der Tod fliegt die Sichel schwingend über die Erde hin. Dann die Austreibung Adam's und Eva's aus dem Paradiese. Am Schluß das jüngste Gericht.	Renovirt 1630, 1727, 1747 ꝛc. Nicht alle Tafeln sind mehr vorhanden, eine jetzt im Wasserthurm.	Unter jedem Bilde stehen 4 Reimzeilen, aber nicht mehr Frage und Antwort, wie bei den ältern Bildern, sondern ganz allgemein moralisirend.
2. Hälfte des 17. Jahrh.	Wien. [9]) An der Todtenkapelle St. Corette.	?	Malerei.	68 »Standbilder« des Todes.	?	Nicht mehr vorhanden.	Abraham à St. Clara ließ die Malerei ausführen.
ca. 1700.	Kuckuckshad [10]) in Böhmen im Hospital auf der Mauer einer niedern Gallerie.	Graf Fr. Antonius von Spork.	Freskomalerei.	Ein Reihentanz beginnend mit dem Papst und aufhörend mit dem Bettler.	?	?	

[1]) **Dresden.** Abgebildet bei Hilscher, in der Chronik Dresdens von Anton Weber, Dresden 1680 fol. pag. 26 und bei Naumann pag. 61—65. Die Personen sind: 1 (Pfleischer Tod von Schlangen umwunden), Papst, Kardinal, Erzbischof, Bischof, Prälat, Domherr, Kapuzinermönch, (Tod mit Trommel). Kaiser, König, Kurfürst, Graf, Ritter, Edelmann, Rathsherr, Handwerker, Soldat, Landmann, Bettler — Admiral, Bürgermeister, Bäuerin, Kaufmann, Kind, alter Mann, (Tod mit Sense).

[2]) **Hamburg.** Diese Todtentänze wird zwischen 1551 und 1623 gedacht, siehe Benecke, von unehrlichen Leuten pag. 70 und Lappenberg in der Zeitschrift des Vereins für Hamburger Geschichte. Neue Folge II. pag. 363.

[3]) **Constanz.** Vgl. Ellisen pag. 90.

[4]) **Oberesig.** Beschrieben und abgebildet im Bulletin de la Commission historique du departement du nord, tom II. pag. 37—42.

[5]) **Angers.** Jubinal erwähnt irrthümlich einen Todtentanz unter einer Hülle von Mörtel entdeckt. — Das Holzrelief enthält einen Tanz von 30 Personen, unter denen Langlois namhaft macht: Papst, Kardinal, 2 Bischöfe, Mönch, Cavalliers, 2 Frauen (die eine mit einer Krone). 6 Personen sind im Tanze begriffen und nehmen keine Rücksicht auf den Tod, während die Uebrigen den Tänzen gegen ihn gebannt halten und der Tod in ihrer Mitte einen Wurfspieß auf seine Umgebung schleudert. Langlois I. pag. 217.

[6]) **Luzern I.** In Lithographien von Gebr. Eglin, herausgegeben von Burkart Reu. Luzern 1843. Jüngling, Kaufmann, Mutter und Kind auch abgebildet bei Naumann pag. 44. Die Folge der Personen ist folgende: Papst, Kaiser, Kardinal, König, Kaiserin, Königin, Prälat, Kurfürst, Abt, Archiffin, Pfarrer, Ritter, Kriegsmann, Bürger, Braut, Jungfrau, Wucherer, Maler, Reisiger, Bauersmann, Mutter und Kind.

[7]) **Lüken.** Der Maler benutzte bei seinem Gemälde den Manuelschen Druck der Holbein'schen Bilder. Eine Probe des Textes giebt Maßmann I. c. pag. 86 Anm. 1. Langlois giebt irrig Jacob Wyll als Maler an.

[8]) **Luzern II.** Ueber den Maler Caspar Meglinger siehe Schneller, Bauderschaften pag. 15 ff. daf. auch das Bild auf dem Todtentanze, darstellend den Maler an der Staffelei, hinter ihm der Tod die Farben reibend. Sämmtliche Bilder lithographirt von Gebr. Eglin in Luzern. Qu. Fol. — Ganz irriger Weise geben Naumann pag. 46 ff. und ihm nach Wackernagel pag. 370 an, daß dieser Todtentanz nicht mehr existire; ich habe ihn selbst noch wohl erhalten auf der altertümlichen Brücke im J. 1874 gesehen. Exhalten sind noch im Ganzen 50 Gemälde. Vgl. auch Langlois pag. 327 f.

[9]) **Wien.** Die Beschreibung der Kapelle von Abraham à S. Clara, eigentlich Ulrich Megerle, in Nürnberg 1710. 8. erschienen. Vgl. Douce pag. 48. In hellländischer Uebersetzung erschien das Werk unter dem Titel: **Den Algemeynen Doodens spiegel etc.** in der capelle der **Dooden** u. Brüssel 1720. 12 mit 67 Kupfertafeln.

[10]) **Kuckuckshad.** Sammt einigen Todtenbildern nach Holbein wurde dieses Gemälde in 52 Tafeln von Michael Renz vervielfältigt und mit Versen von einem gewissen Patricius unter den Namen des sog. Todtentanz v. Wien 1767. herausgegeben. Vgl. Langlois I. pag. 229 und Wackernagel pag. 370.